

haben eine Bestellung aufgegeben?«

Als Conni die Augen öffnet, hält Anna ihr eine Waffel mit zwei Kugeln Stracciatella-Eis hin.

»Danke!« Conni setzt sich auf und nimmt die Waffel. Sie fährt mit der Zunge über das kühle Eis. Die kleinen Schokostücke schmelzen in ihrem Mund. »Lecker!«

Billi nickt. »Ich liebe Pistazien-Eis!«

Eine Weile sagt niemand etwas, alle sind mit ihrem Eis beschäftigt. Conni knabbert an ihrer Waffel und greift dabei nach einer Zeitschrift, die auf Annas Handtuch liegt. »Darf ich?«

»Klar.«

Conni zieht die Zeitschrift zu sich heran und blättert sie durch. Die Interviews mit irgendwelchen Stars und Sternchen interessieren sie nicht besonders. Das Horoskop auch nicht. Aber weiter hinten

entdeckt sie einen Artikel mit Einrichtungstipps.

»Ist das nicht romantisch?« Anna zeigt auf einen altmodischen Sessel mit roséfarbenem Bezug. Davor liegt ein rosa gefärbtes Fell und daneben steht ein kleines Tischchen mit einer dampfenden Teetasse und einer brennenden Kerze in – natürlich – Rosa.

Billi wirft einen Blick auf das Foto und rümpft die Nase. »Da kriegt man ja Augenschmerzen! Wer will schon in einem Zimmer wohnen, in dem alles schweinchenrosa ist?«

»Ich zum Beispiel«, sagt Anna etwas beleidigt.

»Das Wandtattoo ist ganz hübsch.« Dina zeigt auf mehrere weiße Pusteb Blumen an der rosafarbenen Wand.

Conni seufzt. »Ich hätte auch gern ein neues

Zimmer.«

»Wie meinst du das?«, fragt Billi. »Willst du etwa ausziehen?«

Conni schüttelt den Kopf. »Nein, natürlich nicht. Aber mein Zimmer ist irgendwie so langweilig. Außerdem bin ich allmählich zu alt für das ganze Spielzeug und die Kuscheltiere.«

»Ich weiß genau, was du meinst«, sagt Anna. »Ich hab vor einer Weile das Kätzchenposter über meinem Schreibtisch abgehängt. Echt peinlich, wenn das jemand gesehen hätte!«

»Wieso?«, wundert sich Billi. »Die Kätzchen sind doch total süß. Bei mir hängen auch lauter Tierposter.«

»Du bist ja auch die größte Tierfreundin von Neustadt.« Anna rückt ihre Brille gerade. »Das Kätzchenposter hing da seit dem Kindergarten. Irgendwann reicht's!«

Conni blättert weiter. Es gibt noch mehr

Wandtattoos, Tipps für coole Lampen zum Selbermachen, Bücherregale in Neonfarben und eine Anleitung zum Nähen von Kissenhüllen. »So eine gemütliche Kuschelecke, das wärs doch.« Conni betrachtet das Foto eines perfekt geschminkten Mädchens mit aufwendiger Flechtfrisur, das in dicken Wollsocken und Strickpulli dekorativ zwischen selbst genähten Kissen auf einem gemütlichen Sofa sitzt und an einem Kakao mit viel Sahne nippt.

Billi kichert. »Wenn ich einen Gammeltag mache, schminke und style ich mich vorher auch immer stundenlang.«

Conni muss lachen. Billi mit Lidschatten, Wimperntusche und Lippenstift, das kann sie sich überhaupt nicht vorstellen!

»Also, ich finde dein Zimmer ganz in Ordnung«, sagt Dina. »Immerhin ist es schön

groß und hell.«

Das stimmt. Conni hat jede Menge Platz und morgens scheint die Sonne durchs Fenster herein. Aber die Möbel sind uralt, das Regal ist viel zu voll gestopft und überhaupt sieht es einfach zu sehr nach Kinderzimmer aus.

»Wisst ihr, dass Janette gerade ihr Zimmer renovieren lässt?«, fragt Anna.

Billi verdreht die Augen. »Klar! Sie redet ja seit Wochen von nichts anderem mehr.«

Janette geht auch in die 7a, genau wie Conni und ihre Freundinnen. Leider. Sie hält sich für supertoll und interessiert sich hauptsächlich für Klamotten, Make-up und Kirschlollis.

»Angeblich bekommt sie lauter neue Möbel und durfte sich die Farben für ihre Wände selbst aussuchen«, erzählt Dina.

Conni schlägt die Zeitschrift zu. »Bestimmt hat sie Kirschlulli-Rot genommen.«